

DÜREN *sorgsam*

NACHLESE – EIN JAHR DÜREN SORGSAM.

Nach einem guten Start der schönen gemeinsamen Zusammenarbeit der vier Initiativen kam uns ja bekanntlich dieses Virus in die Quere. Frei nach Karl Valentin: „Mögen hätten wir schon gewollt, aber dürfen hat uns das Virus nicht erlaubt“, haben wir unsere Aktivitäten im Ladenlokal Weierstraße einschränken müssen.

Wenn nötig, gab es ja noch die telefonische Beratung, oder es wurden gezielt Beratungstermine vergeben. Die Vorträge vor und nach Corona waren gut besucht und haben eine positive Resonanz bei den Teilnehmern als aktive Hilfe im Alltagsleben hinterlassen.

Wir konnten 180 Anfragen qualifiziert ehrenamtlich bearbeiten und gegebenenfalls hauptamtlichen Strukturen zuführen.

Nun, sei's drum. Wir starten zuversichtlich ins 2. Jahr und kämpfen weiter für dieses in Deutschland einzigartige Konzept. Sorgsam trotz Corona!

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit, die uns alle ein großes Stück weiterbringt.

Toni Straeten
Lebens- und Trauerhilfe e. V.

Dr. Klaus Maria Perrar
Alzheimer Gesellschaft Kreis Düren e. V.

Dr. Detlef Struck
Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.

Gerda Graf
Initiative Sorgeskultur Kreis Düren

SIE MÖCHTEN EHRENAMTLICH AKTIV SEIN UND EIN WENIG ZEIT VERSCHENKEN?

Kann ich das, hospizlich Begleiten, Menschen zu begegnen in ihrer letzten Lebensphase? Wollen Sie die Hospizarbeit näher kennenlernen? Sind Sie bereit, sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auf Ihrem Lebensweg auseinanderzusetzen?

Der nächste Vorbereitungskursus für neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen beginnt am 28. Mai 2021

Wir laden Sie ein zu einem unverbindlichen persönlichen Gespräch.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie Fragen haben. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Tel. 02421 393220

WIR SIND AUCH IN DIESEN ZEITEN FÜR SIE DA!



Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.
Tel. 02421 393220

DÜREN *sorgsam*

Düren sorgsam
Tel. 02421 5555 780



Weierstraße 14 (Ecke Wilhelmstraße)
52349 Düren
Coronabedingte Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 10.00–12.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung.
02421 5555780

IMPRESSUM:

Herausgeber
Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.
Roonstr.30, 52351 Düren
Tel. 02421 393220
info@hospizbewegung-dueren.de
www.hospizbewegung-dueren.de

Roncallihaus Jülich
Stiftsherrenstr.19, 52428 Jülich
Mi. 10.00–12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion
Dr. Detlef Struck
Gerda Graf
Dr. Hans-Heinrich Krause
Ulla von Gagern
Irene Weyer
Angelika Willems-Lüttgen
Theo Meisen
Marie Luise Herpers

Unterstützen auch Sie unsere ehrenamtliche Arbeit – Werden Sie Mitglied oder spenden Sie.

SPENDENKONTO:

Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.
Sparkasse Düren
IBAN: DE59 3955 0110 0005 3200 80
SWIFT-BIC: SDUEDE33XXX

HOSPIZ *bewegt* an Inde & Rur



15 JAHRE „HOSPIZ MACHT SCHULE“

Vor 15 Jahren wurden diese Projektwochen, die sich in den Grundschulen in der 3. oder 4. Klasse mit dem Thema „Sterben und Tod“ beschäftigen, von der Dürener Hospizbewegung mit Unterstützung von namhaften Pädagogen und Psychologen ins Leben gerufen.

Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des jülicher Teams berichten von ihren Erfahrungen und geben einige Anekdoten zum Besten:

Wir haben inzwischen an knapp 30 Projektwochen mitgewirkt, jeweils in unterschiedlichen Teams aus 5–6 Hospizlern, die es für die Arbeit in Kleingruppen braucht. Immer aufs Neue waren wir überrascht, wie neugierig, offen, einfühlsam und hellwach die Schülerinnen und Schüler mit dem anspruchsvollen Thema „Sterben, Tod, Trauer, Trösten“ umgegangen sind. Kinder werden oft in ihren Möglichkeiten unterschätzt, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen; aber viele Kinder haben bereits Verwandte, Freunde oder Haustiere verloren. Die Bedenken vieler Eltern konnten am vorgeschalteten Elternabend, an dem wir als Hospizteam die komplette Woche mit ihren sensiblen Inhalten vorstellten, zerstreut werden.

In diesen für uns alle sehr lehrreichen, lebendig-kreativen, mal fröhlichen und mal traurigen Projekttagen haben wir nicht nur die symbolträchtige Bohnenpflanze eingepflanzt als Symbol für den Trauernden, der neuen Halt finden muss. Wir denken, dass wir in jedem Kind ein kleines

Samenkorn säen konnten, das nun bei liebevoller Pflege – wenn es genug Licht und Aufmerksamkeit erhält und (manchmal auch mit Tränen) gegossen wird, kräftig wachsen, gedeihen und erblühen kann. Von der Nachhaltigkeit dieses Hospizprojektes sind wir fest überzeugt und geben den Kindern – und auch den Eltern und Lehrern – einen kleinen „Handwerkskoffer“ an die Hand, wie man in schwierigen Lebenssituationen Trost und Hilfe finden kann.

Nach jeder Projektwoche waren wir sehr beeindruckt, wie schnell die Schülerinnen und Schüler uns ihr Vertrauen in den Kleingruppen schenken. Das ist die Basis für fruchtbare Zusammenarbeit und Entfaltung.

In vielen Kontakten erleben wir die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen. Auch viele lustige Anekdoten sind uns in Erinnerung geblieben. Hier ein kleiner Auszug:

Mindestens ebenso wichtig wie die Lerninhalte der einzelnen Projektstage gemeinsam zu erarbeiten, ist unseres Erachtens auch, wie wir als Team untereinander kommunizieren und somit auch Rollenbilder für die Kinder abgeben. Da wir trotz der ernstesten Themen zumindest in den Pausen ein fröhliches Grüppchen verkörpern, uns nahe stehen und viel Spaß bei unserem Tun haben, meinte ein Schüler: „Wenn ihr euch so gut versteht und übereinander Bescheid wisst – wohnt ihr etwa alle in einem gemeinsamen Zimmer im Altenheim?“

Zu unserem Team gehören meist Mitarbeiter, die schon in Rente sind, weil ansonsten die jüngeren für eine Woche Urlaub beantragen müssten. So nehmen wir oft eine Oma-/Opa-Funktion ein, was noch nie zu Problemen führte. Am 1. Tag erhält jedes Kind in der Farbe seiner Kleingruppe eine Arbeitsmappe geschenkt. Ein Mädchen meinte einmal: „Woher habt ihr denn das viele Geld? Das könnt ihr doch nicht von eurer kleinen Rente bezahlen.“

Eine andere Schülerin sagte zu ihrer Gruppenleiterin, als wir am 1.Tag zum Thema „Veränderungen im Laufe des Lebens“ sprachen: „Du bist jetzt 60 – so alt wie

EDITORIAL



Liebe Freunde der Hospizbewegung,

es war und ist ein außergewöhnliches und sehr bewegtes Jahr 2020, welches uns durch die Pandemie stetig vor neue Herausforderungen gestellt hat. Für die unterschiedlichsten Bereiche mussten neue Kommunikationswege und Maßnahmen gefunden werden. Fortbildungen, Treffen und Gespräche mussten ausfallen oder wurden in anderer Form durchgeführt. Durch hohes Engagement, Improvisationsgeschick und umsichtiges, hygienisches Handeln sind unsere Begleitungszahlen im Gegensatz zur Bundes- und Landesebene weiter auf hohem Niveau. Von akuten Infektionen sind wir bis jetzt verschont geblieben.

Betroffen macht mich die Versorgungssituation unserer Senioren. Sie fühlen sich alleine und sind es vielfach auch. Sie werden zum eigenen Schutz isoliert und eine seniorengerechte Versorgung ist nicht immer gewährleistet.

Wie steht es aber um uns selbst? Der Mensch ist von Natur aus gesellig. Das vermissen wir alle auf unterschiedlichste Weise, von persönlichen Treffen bis zu Veranstaltungen.

In vielen Gesprächen und Terminen habe ich erste Einblicke in unsere reichhaltige Hospizarbeit erfahren dürfen. Mich freut, dass Engagement und die Haltung mit der trotz Corona Begleitungen und Projekte fortgeführt worden sind. Insgesamt sind alle weiter auf einem guten Weg. Auch die Weiterentwicklung der Vereinsstruktur ist gut vorangekommen. Unter anderem wurde ein neues EDV System installiert, somit haben wir eine gute Verbesserung und Grundlage für unsere tägliche Arbeit geschaffen. Nur unser Veranstaltungsplan wird erst in der zweiten Hälfte des Jahres reich gefüllt werden können!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Jahr 2021. Bleiben Sie munter und zuversichtlich!

Ihr
Dr. Detlef Struck,
1. Vorsitzender



Fortsetzung auf der nächsten Seite...